

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, GESIS hat seinen Service weiter ausgearbeitet. Gleich drei Portale wurden online gestellt: CEWS stellt mit verbesserter Funktionalität seine Inhalte zur Gleichstellung von Frauen in Wissenschaft und Forschung dar, in MISSY finden Nutzer der Mikrozensen in übersichtlicher Weise Metadaten und Analysetools und das OECD-Projekt PIAAC stellt auch seine Informationen gebündelt in einem Portal zur Verfügung. Zudem können neue Daten wie der GLES-Querschnitt und die Vorabversion des Moduls 3 des CSES heruntergeladen werden. Aber nicht nur Datensätze werden bei GESIS aufbereitet und zur Verfügung gestellt. GESIS ist nun Registrierungsagentur für sozialwissenschaftliche Daten und erleichtert dadurch den Zugang zu den zunehmend dezentralisierten Daten. Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen Ihr Redaktionsteam

GESIS zertifiziert als familienbewusstes Institut

Zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Darum hat sich das GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften entschlossen, seine familienfreundliche Institutskultur auszuweiten und zertifizieren zu lassen.

Nach einer von den Gleichstellungsbeauftragten initiierten Mitarbeiterumfrage im vergangenen Jahr wurden bisherige Maßnahmen wie die Zahlung eines Kinderbetreuungszuschusses und flexible Teilzeitmodelle für individuelle Familiensituationen gelobt. Gleichzeitig jedoch wurde auch der Wunsch nach weitergehenden familienfreundlichen Maßnahmen geäußert.

Diesen Wunsch hat GESIS aufgegriffen und ist nun für das „Audit berufundfamilie“ zertifiziert. In die Zielvereinbarung im Rahmen der Zertifizierung wurden unter anderem Maßnahmen wie die Prüfung des zusätzlichen Kinderbetreuungsbedarfs bei Dienstreisen, die Einrichtung eines Notebookpools für

eine flexible Wahl des Arbeitsorts und transparente Wiedereingliederungsregelungen nach familiären Auszeiten aufgenommen.

Hierdurch will GESIS verstärkt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie unabhängig vom Geschlecht fördern. Innerhalb der nächsten drei Jahre sollen die Zielvereinbarungen umgesetzt werden, um die Attraktivität von GESIS als Arbeitgeber zu erhöhen. Neben der Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Familiengründungsphase sollen diese Regelungen auch GESIS-Angestellten mit pflegebedürftigen Familienangehörigen zu Gute kommen. Die praktische Umsetzung der Maßnahmen wird jährlich von der berufundfamilie gGmbH überprüft.



GESIS ist Registrierungsagentur für sozialwissenschaftliche Daten

Seit Februar 2010 ist das GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften Mitglied in der International Data Citation Initiative (DataCite) und damit als Registrierungsagentur zuständig für die Vergabe von so genannten persistenten Identifikatoren für sozialwissenschaftliche Daten.

Nicht nur der Zugang zu Forschungsliteratur, auch allgemein zugängliche und langfristig verfügbare Forschungsdaten sind in der Wissenschaft enorm wichtig. Für Textpublikationen ist es bereits Standard, dass diese über eine eindeutige Identifikation und kompakte Zitierung mittels „Persistent Identifiers“ wie z.B. DOI®-Namen (Digital Object Identifier) registriert und damit leichter zugänglich sind.

Bei Forschungsdaten ist die einheitliche Registrierung ebenfalls dringend nötig, um sie durch einfache Zugangsmodalitäten in Sekundäranalysen verwerten zu können. Die heutige Ausgangslage zeigt jedoch

einen eher gegenteiligen Trend auf: Bei steigender Produktion von Forschungsdaten ist eine zunehmend dezentrale Datenhaltung und unzureichende Dokumentation derselben festzustellen. Damit einher gehen außerdem Einschränkungen bei der Zugänglichkeit zu und der Langzeitsicherung von Daten.

Deshalb haben sich in der DataCite-Initiative Forschungsbibliotheken und Informationszentren aus Europa und den USA zusammengeschlossen, um den dauerhaften Zugang zu Forschungsdaten über das Internet zu unterstützen und somit die Datenlangzeitarchivierung und das Daten-Sharing zu fördern.

Als registriertes Mitglied der DataCite-Initiative wird GESIS als Registrierungsagentur für sozialwissenschaftliche Daten in Deutschland die DOI®s vergeben. Die Zielsetzung von GESIS ist es, einen Service für Datenproduzenten und datenhaltende Organisationen zu etablieren, um sozialwissenschaftliche Forschungsdaten

zu registrieren, zu referenzieren und zu lokalisieren. Der Service soll noch dieses Jahr online gehen und die im GESIS-Datenarchiv aufbereiteten und archivierten Studien werden dann sukzessive registriert. Gleichzeitig wird der Service weiteren sozialwissenschaftlichen Datenproduzenten angeboten werden.

DataCite selbst setzt als registriertes Mitglied der International DOI Foundation (IDF) und unter der Führung der TIB Hannover auf langfristige Partnerschaften mit gemeinsamen Standards, um die Einhaltung von „Good Scientific Practice“ in der Forschung zu fördern.

In diesem Zusammenhang geht ein weiterer Service von GESIS in die Konzeptionsphase: Aufgrund der wachsenden Bedeutung eigenständiger Forschungsdatenpublikationen plant GESIS die Umsetzung der Verlinkung von Daten und Textpublikationen, um so die Verbindung von „Best Scientific Practice“ und „Open Data Initiative“ voranzutreiben.

Aus dem Inhalt:

Neues aus GESIS

EUROLAB

Veranstaltungen

Publikationen

Mitarbeiter



■ Neues von GESIS

Das neue CEWS-Portal – nutzerinnen-freundlich, innovativ, informativ

Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS präsentiert sich seinen Nutzerinnen und Nutzern seit dem 1. März 2010 mit einem komplett neu gestalteten Internetauftritt unter www.cews.org. Mit neuem Konzept, neuer Technik und neuem Design werden alle relevanten und fundierten Informationen zum Thema „Frauen in Wissenschaft und Forschung“ nach neuesten Usability-Standards angeboten.

Der Zugang zu den Themenbereichen und den Informationsangeboten des CEWS wurde deutlich verbessert. Die Arbeitsergebnisse der vier CEWS-Leistungsbereiche „Sozialwissenschaftliche Forschung“, „Politikberatung“, „Wissenstransfer“, „Monitoring und Evaluation“ sind nun einzelnen Themenbereichen zugeordnet. Darüber hinaus erfolgt deren Verlinkung mit den zuständigen CEWS-Mitarbeiterinnen, den CEWS-Projekten, dazugehörigen Publikationen und Informationsangeboten des CEWS. Eine neu installierte Suchfunktion ermöglicht gleichzeitig Recherchen über die gesamten Webseiten und die Datenbanken.

Die täglich neuen Meldungen unter „Wissenschaft aktuell“ und „CEWS aktuell“ können per News-Feeds

abonniert werden. Zudem steht eine neue Datenbank zum Gleichstellungsrecht unter „Informationsangebote“ zur Verfügung.

Durch die Vernetzung von Inhalten aus unterschiedlichen Bereichen können Benutzerinnen und Benutzer über mehrere Wege zu einem Datensatz gelangen und zugleich die Informationsvielfalt transparent wahrnehmen. Durch die Kombination aus Softwareergonomie, Funktion und Design wurde der Nutzen des CEWS-Webauftritts gesteigert.

Eingebunden in das Corporate Design von GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften zeigt CEWS auch seine Zugehörigkeit zu der größten, deutschen Infrastrukturreinrichtung für die Sozialwissenschaften.

Das Portal wurde inhaltlich von Angelika Deigner koordiniert und technisch von Timo Wandhöfer realisiert. Finanziell gefördert wurde das Portal vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).



PIAAC – virtuell im Web und real im Feld

PIAAC, das „Programme for the International Assessment of Adult Competencies“, entwickelt sich rasend weiter. Seit März gibt es unter www.gesis.org/piaac das neue PIAAC-Portal mit den vielfältigsten Informationen zu dem OECD-Projekt, welches seit April mit seiner Feldstudie gestartet ist.

Das neue Onlineangebot stellt umfassende Informationen zum Projekt bereit, wie beispielsweise die ausführliche Darstellung von Zielen auf wissenschaftlicher (Identifizierung von Erfolgsfaktoren bei Erwachsenen) und auf politischer Ebene (Grundlage für Handlungsmöglichkeiten in der Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik). Weitere Informationsbereiche sind die teilnehmenden Länder und die Studieninhalte mit Beispielaufgaben. Aber auch methodische Spezifikationen wie Details zur Stichprobe, zur Projektdurchführung, zum Zeitplan und zur Qualitätssicherung werden dem interessierten Leser vorgestellt. Die Ergebnisse selbst werden voraussichtlich Ende 2013 publiziert.

Begonnen wurde bereits mit dem Feldtest, der das Ziel hat, das

Erhebungsdesign und die Erhebungsinstrumente zu testen. Mindestens 1.500 über das Einwohnermeldeamt zufällig ausgewählte Personen im Alter von 16 bis 65 Jahren aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Thüringen, Sachsen und Bayern werden befragt.

Auch die eigens für PIAAC entwickelte Befragungssoftware, welche federführend vom Deutschen Institut für pädagogische Forschung (DIPF) entwickelt, bereitgestellt und während des Befragungszeitraums gewartet wird, soll hierdurch optimiert werden. Da PIAAC nicht nur inhaltlich sondern insbesondere auch methodisch eine einzigartige Studie ist, wurden die 65 Interviewer von TNS Infratest besonders intensiv in zwei Gruppen fünf Tage lang auf ihre Aufgabe vorbereitet. Neben einer Einführung in PIAAC selbst und in das Design der Feldstudie umfasste das Training eine detaillierte Einführung in die Erhebungssoftware und den gesamten Interviewverlauf. Die Interviewer wurden anhand von praktischen Übungen auf ihre Aufgabe vorbereitet.

Weitere Informationen unter www.gesis.org/piaac

Neue Version des Mikrodaten-Informationssystems MISSY

Seit Anfang März 2010 ist die neue Version des Mikrodaten-Informationssystems MISSY online zugänglich und beinhaltet detaillierte Informationen zu allen bislang verfügbaren Mikrozensus Scientific Use Files (1973 bis 2007). MISSY ermöglicht den Forschern einen schnellen Zugang zu den Metadaten amtlicher Mikrodaten und reduziert hierdurch den bei der Datenanalyse anfallenden Rechercheaufwand für den Einzelnen.

MISSY fasst u.a. für jede einzelne Variable alle wichtigen Metadaten zusammen, so dass der Nutzer der Mikrozensus Scientific Use Files Angaben zum genauen Wortlaut der Frage, zur Filterführung oder zu zusätzlichen Anweisungen im Fragebogen, zu Valuelabels, Häufigkeitsverteilungen etc. schnell und übersichtlich zur Verfügung hat. Das Kernstück von MISSY bildet eine thematisch gegliederte Variablen-Zeitpunkte-Matrix, welche einen schnellen Überblick über die zeitliche Verfügbarkeit von Variablen über den gesamten Zeitraum von 1973 bis 2007 ermöglicht und individuell auf die interessierenden Jahre und Themen eingeschränkt werden kann. Neu in MISSY sind auch Arbeitshilfen zum Umgang mit

den Daten, in denen neben den Mikrodaten-Tools auch Informationen zur Datenaufbereitung und -analyse (inkl. Syntax-Routinen) bereitgestellt werden.

MISSY ist eine gemeinsame Entwicklung vom German Microdata Lab (GML) und der Abteilung Informationelle Prozesse in den Sozialwissenschaften (IPS).

Als langjährige Serviceschnittstelle zwischen Wissenschaft und amtlicher Statistik ist das GML vertraut mit den Fragen und Problemen der Wissenschaftler im Umgang mit diesen Daten und verfolgt den Anspruch, in MISSY ein umfassendes und forschungsbasiertes Metadatenangebot umzusetzen. Die systematische Informationserfassung nach dem internationalen Dokumentationsstandard DDI sowie die Umsetzung des benutzerfreundlichen Webzugangs wurden auf informationstechnologischer Ebene durch die Abteilung IPS unterstützt.

Die Entwicklung von MISSY wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Zukünftig soll MISSY auch zur Dokumentation weiterer amtlicher Mikrodaten genutzt werden.

Weitere Informationen unter: www.gesis.org/missy



■ Neues von GESIS:

CSES-Modul 3 Advance Release

Die erste Vorabveröffentlichung von Modul 3 der Daten des CSES steht nun der Scientific Community zur Verfügung. Der Gesamtdatensatz sowie alle Dokumentationstexte können kostenlos vom „Data Center“ der CSES Website, www.cses.org herunter geladen werden. Die erste Vorabveröffentlichung beinhaltet Daten von über 22.000 Befragten aus 14 Länderstudien im Zeitraum von 2005 bis 2008. Meldungen zu festgestellten Fehlern in den Daten bitte an das CSES-Sekretariat per E-Mail unter cses@umich.edu

GLÉS-Querschnitt ist veröffentlicht

Seit Ende März ist die Kumulation des Querschnittes der German Longitudinal Election Study (GLÉS) auf dem GESIS-Wahlportal verfügbar. Diese umfasst eine Vielzahl an Variablen, um die Hintergründe der Wahlentscheidung bei der Bundestagswahl 2009 möglichst umfassend analysieren zu können. Der Querschnitt stützt sich dabei nicht nur auf traditionelle Fragekomplexe, sondern ergänzt diese um u.a. Frageblöcke zu den Aussichten von kleineren Parteien und mögliche Regierungskoalitionen. Weitere Informationen finden Sie unter www.gesis.org/wahlportal

Neue Version der Sozialwissenschaftliche Zeitschriften- liste online

Die Zeitschriftenliste bietet einen umfassenden Überblick über alle relevanten sozialwissenschaftlichen Zeitungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Enthalten sind Angaben zum Grad der Auswertung für die SOLIS-Datenbank und zu Konditionen des Zugangs zu den Artikeln im Internet. Durch die Verlinkung der Titel der Fachzeitschriften mit dem Fachportal sowiport können alle dort abrufbaren Aufsatztitel eingesehen werden.

Die aktualisierte Version enthält nun zusätzlich Informationen zu den Review-Verfahren der gelisteten Fachzeitschriften.

Aktuell sind 274 Zeitschriftentitel gelistet, die nach verschiedenen Kriterien gelistet sind. Neben der üblichen alphabetischen Sortierung, werden die Zeitschriften danach kategorisiert, inwieweit ihre Artikel in SOLIS nachgewiesen sind. Die dritte Darstellung zeigt die referierten Zeitschriften mit Angaben zum Referee-Verfahren.

Die Zeitschriftenliste wird in Kooperation mit fachlich spezialisierten Fachinformationseinrichtungen für SOLIS ausgewertet und ist zugänglich über www.gesis.org/dienstleistungen/tools-standards.

Das neue EHES 4.0 steht zum Down- load bereit

Das neue „Elektronisches Handbuch zu Erhebungsinstrumenten im Suchtbereich“, Version 4.00 kann nun auf den Seiten unserer elektronischen Handbücher heruntergeladen werden.

Das elektronische Handbuch zu Erhebungsinstrumenten im Suchtbereich (EHES) dokumentiert Befragungsinstrumente aus dem Suchtbereich und bietet einschlägige theoretische und methodische Informationen und Daten zur Beurteilung ihrer Güte.

Neu hinzugekommen im EHES 4.0 sind Dokumentationen in den Bereichen:

- Alkohol
- Abstinenz und Rückfall
- Änderungs- und Behandlungsmotivation
- Symptome und Konsequenzen/ Screeninginstrumente
- Medikamente
- Assoziierte Konstrukte

Weitere Informationen unter

www.gesis.org/zis

Kontakt:

Dr. Angelika Glöckner-Rist,

E-Mail: angelika.gloeckner-rist@gesis.org

■ Projekte:

Leibniz-Applikationslabor „Web 3.0“

Die Leibniz-Applikationslabore sind als konkrete Aktivität zum Technologie-Transfer bereits etablierte Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Nun hat GESIS den bestehenden Kreis der meist naturwissenschaftlich-technisch ausgerichteten Labore erweitert um sein Applikationslabor „Web 3.0“.

Nach Web 2.0 oder Social Media, in dem die Web-Nutzer die Inhalte mit gestalten und sich untereinander vernetzen, kommt die nächste Version – das Web 3.0. Web 3.0 steht für technologische Neuerungen im Web, die Soziale Netzwerke mit Methoden des Semantic Web verbinden. Dadurch können Informationen verschiedenster Informationsmedien und -quellen in Beziehung zueinander gesetzt werden. Damit besteht die Möglichkeit, inhaltliche Beziehungen zwischen Informationselementen im Web explizit zu repräsentieren. Im Applikationslabor „Web 3.0“ werden heterogene wissenschaftliche Informationsarten mit einander vernetzt, Informationsanfragen vereinfacht und die Vernetzung und der Wissensaustausch innerhalb wissenschaftlicher Communities unterstützt.

Die enge Verzahnung zwischen

Grundlagenforschung im Bereich Web-Technologien und anwendungsbezogener Informatik für den Bereich der Sozialwissenschaften ist die Basis für das GESIS-Applikationslabor, um ein attraktives Innovationsportfolio aus zur Verfügung gestellten Prototypen, Sandboxsystemen, Modellen, Fallstudien, Testbeds und wissenschaftlichen Papieren zu Web3.0-Technologien zu entwickeln. Interessierte Anwender können die neuen Technologien anhand einer Vielzahl von prototypisch entwickelten Werkzeugen sowie produktiv im Bereich der Sozialwissenschaften eingesetzten Diensten erfahren und ausprobieren. Ziel des Applikationslabors ist, die inhaltliche Vernetzung von heterogenen wissenschaftlichen Informationsarten und Datenbanken (Texte, Datensätze und Zeitreihen). Durch ein präziseres Information Retrieval werden Informations- und Wissenszugriffe durch inhaltliche Auszeichnung und Verknüpfung von wissenschaftlichen Informationen vereinfacht. Das Applikationslabor entwickelt dafür semantisch angereicherte Web2.0-Dienste zur Erstellung von Nutzer-generierten Inhalten, um den Wissensaustausch zwischen den einzelnen Forschern und Wissenschaften zu unterstützen

und diese zu vernetzen.

Zielgruppen des Applikationslabors sind primär Informationsportal-Anbieter, Digitale Bibliotheken und Medienarchive, die ihre Datenbestände und Informationsangebote durch innovative Web-Technologien anreichern wollen. Neben Problemlösung und Evaluation von Lösungsstrategien stellt das Applikationslabor diesem Anwenderkreis konkrete, nutzbare Dienste zur Verfügung und unterstützt sie beim Technologietransfer in die eigene Fachdomäne. Zielgruppen sind aber auch Studierende und Nachwuchswissenschaftler, die im Schnittstellenbereich zwischen Grundlagenforschung und anwendungsorientierter Informatik arbeiten und forschen, sowie Fachleute aus der Wirtschaft, die an einem Technologietransfer interessiert sind.

Das Applikationslabor „Web-Technologien“ ist Teil des GESIS – Leibniz Institut für Sozialwissenschaften und eng verbunden mit dem Institut Web Science and Technologies (WeST) der Universität Koblenz-Landau.

Ansprechpartner:

Peter Mutschke, E-Mail: peter.mutschke@gesis.org

Prof. Dr. York Sure, E-Mail: york.sure@gesis.org

■ EUROLAB:

Gastforscher im EUROLAB

Im Februar und März nutzten zehn Forscher die Möglichkeit eines Gastaufenthaltes im EUROLAB. Neun davon konnten durch die Unterstützung des EUROLAB am 39. Frühjahrsseminar des Datenarchivs für die Sozialwissenschaften bei GESIS teilnehmen. Das diesjährige Themenspektrum umfasste u.a. Bayesianische Modellierung, Faktorenanalyse und Strukturgleichungsmodelle.

Dr. Piret Ehin (Tartu University, Estonia) forschte vom 9.3. bis 23.3. zum Thema „Public support for the EU and second-order effects in European elections“. Während ihres Aufenthaltes recherchierte sie u.a. in aggregierten Daten von National- und Europawahlen sowie in Daten zur öffentlichen Meinung über die EU. Ziel ihrer Arbeit ist, die öffentliche Einstellung gegenüber der EU mit dem Wahlverhalten bei nationalen und Europawahlen zu vergleichen.

Thema von Claudia Abreu Lopes (London School of Economics and Political Sciences) ist "Testing social mechanisms in cross-national research". Vom 22.2. bis 29.3. untersuchte sie, wie durch internationale vergleichenden Forschung soziale Mechanismen definiert

und erzeugt werden. Mit ihrer Arbeit möchte sie dazu beitragen, dass das Potenzial komparativer Daten mehr ausgeschöpft wird als bisher. „Einige Ergebnisse ihrer Analysen werden demnächst in einem Artikel mit dem Titel „Testing social mechanisms in cross-national research with multilevel models“ veröffentlicht. Um ihre methodische Kenntnisse zu vertiefen, nahm sie weiterhin mit Unterstützung des EUROLAB an allen drei Wochen des diesjährigen Frühjahrsseminars teil.

Die acht Gastforscher, welchen zudem die Teilnahme am Frühjahrsseminar ermöglicht wurde, waren: Julia Häuberer aus Tschechien, Monika Bazyl aus Polen, Bernadette Szel und Borbala Göncz aus Ungarn sowie Georgiana Aurelia Ivan, Carmen Monica Serban, Paula Tufis und Cosima Rughinis aus Rumänien.

„The impact of the transnational access activity on the European research area – experiences from the European Data Laboratory at GESIS“

Am 12. März 2010 fand das zweite EUROLAB Nutzertreffen innerhalb des 6. Rahmenprogramms der EU statt. Auch diesmal war es das primäre Ziel der Veranstaltung, wissenschaftliche Kooperationen über den Forschungsaufenthalt im EUROLAB hinaus zu fördern. Vierzig TeilnehmerInnen aus ganz Europa haben am Treffen teilgenommen. Die vorgestellten Forschungsprojekte reichten von Wahlforschung über Mediensoziologie und Datenschutz bis hin zu Religiosität und methodischen Aspekten der komparativen Forschung. So stellte Sergiu Gherghina (University of Leiden, Niederlande) seine Arbeit „Ideology and Extremist Voting in New Democracies“ vor, während Francesca Odella (University of Trento, Italien) über „Public Opinion Concerns on Data Privacy in Comparative Perspective (EU)“ referierte. José Santana Pereira (University of Lisbon, Portugal und European University Institute, Florenz, Italien) beschäftigte sich in seinem Vortrag mit der Frage „Do Media Systems Shape Patterns of Trust and Exposure to Media? Evidence from 15 European Democracies“. In einer gemeinsamen Präsentation mit dem Titel „Religiosity and secularity as causal variables in quantitative models“ beleuchteten

Ana Cosima Rughinis (University of Bucharest, Rumänien) und Victor Cebotari (Maastricht University, Niederlande) verschiedene Aspekte der Messung von Religiosität.

Neben den Gastforschern des EUROLAB waren auch Mitglieder des internationalen Selection Panels anwesend, welche als Gutachter die besten Anträge für einen Gastaufenthalt am EUROLAB auswählen. Vertreter der Kooperationspartner IRISS in Luxemburg und ECASS in England, beide ebenfalls vom 6. Rahmenprogramm der EU gefördert, nahmen ebenso am User Meeting teil wie interessierte Kollegen vom Datenarchiv für die Sozialwissenschaften bei GESIS und Studenten des Kölner Graduiertenkollegs SOCLIFE.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der wissenschaftspolitischen Bedeutung von Institutionen wie dem EUROLAB. In Vorträgen vom Gründer des EUROLAB, Ekkehard Mochmann, und von Angela Schindler-Daniels von der nationalen Kontaktstelle Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften und den sich anschließenden Diskussionen wurde die Notwendigkeit und Funktion von sozialwissenschaftlichen Infra-



vlnr: Francesca Odella, Markus Quandt und Alan Brier

struktureinrichtungen für die Qualität der Forschung herausgestellt. Sie förderten nicht nur internationale Kommunikation und Kooperation zwischen den Forschern, sondern leisteten auch methodische und inhaltliche Beratung und stellten umfangreiches Material wie Software und Literatur zur Verfügung. Professor Emeritus Hans-Dieter Klingemann vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und Mitglied des EUROLAB Selection Panels wies in seinem Vortrag zudem darauf hin, dass das Datenarchiv und das EUROLAB viele wissenschaftliche Publikationen unterstützt haben, die in Zusammenarbeit mit Primärforschern, wissenschaftlichen Netzwerken und Mitarbeitern der Abteilung Datenarchiv entstanden sind. Diese Vernetzung von Datenerhebung, Datenaufbereitung und Datenanalyse bis hin zu wissenschaftlichen Publikationen sei unabdingbar für internationale Spitzenforschung.

Letztlich wiesen die Gastforscher selbst auf einen wichtigen Punkt hin: Entlastet von ihren alltäglichen Pflichten konnten sie sich im EUROLAB so konzentriert und intensiv mit ihrer Arbeit beschäftigen und die gebündelt bereitgestellten

Ressourcen des EUROLAB nutzen, wie es bei alltäglicher Belastung sonst nicht möglich wäre. WissenschaftlerInnen mit Kindern haben in diesem Zusammenhang auch die kinderfreundliche Ausrichtung des Europadatenlabors und die Bereitstellung von Kindergartenplätzen als besonders hilfreich empfunden.

Die Leiterin des Europadatenlabors Ingvill C. Mochmann berichtete, dass sich innerhalb des 6. Rahmensprogramms insgesamt 73 Projekte um insgesamt 2047 Tage beworben hatten. Nach der Begutachtung durch das internationale Selection Panel konnten 59 Projekte mit Forschern aus insgesamt aus 18 Ländern von dieser Möglichkeit Gebrauch machen. Während dieser vier Jahre haben sie an 1557 Tagen im EUROLAB gearbeitet.

Das EU-Projekt wird im 6. Rahmenprogramm „Structuring the European Research Area – Research Infrastructures Action“ mit 574.520 Euro gefördert und ist inzwischen auf Antrag bis Ende 2010 von der EU verlängert worden.

Weitere Informationen auf: www.gesis.org/eurolab

■ Veranstaltungen:

“Raw Data Now!” – GESIS-Workshop zu Linked Open Data

Veröffentlichen, Teilen und miteinander Verlinken von separat gehaltenen Datenbeständen ist die Grundidee, die hinter „Linked Open Data“ (LOD) steckt. Was im Vereinigten Königreich und den USA von Barack Obama, Gordon Brown und Sir Tim Berners-Lee erworben wird, ist in Deutschland noch am Anfang. Deshalb hat GESIS einen Experten-Workshop zu diesem Thema veranstaltet, um LOD-Aktivitäten in Deutschland für den Bereich Public Sector / EGovernment zu bündeln und voran zu bringen. Am 19. April 2010 trafen sich in Köln Vertreter deutscher Datenlieferanten wie die Deutsche Nationalbibliothek, das Statistische Landesamt IT.NRW, das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung sowie die GESIS mit LOD-Experten des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), der Forschungsgruppe Agile Know-

ledge Engineering and Semantic Web (AKSW) der Universität Leipzig sowie des Institute for Web Science and Technologies (WeST) der Universität Koblenz-Landau, um sich frühzeitig zu engagieren und eine Führungsrolle bei der Gestaltung der LOD-Landschaft in Deutschland einzunehmen. In den nachmittäglichen Diskussionsrunden standen besonders die Chancen und Möglichkeiten von Linked Open Data im Vordergrund sowie wichtige Anwendungsszenarien und Problemstellungen. Die Teilnehmer lobten die Initiative der GESIS auf diesem Forschungsfeld und vereinbarten, zeitnah einen gemeinsamen Pilotanwendungsfall für Deutschland zu entwickeln. Ansprechpartner: Prof. Dr. York Sure, [E-Mail](#) Christina Eder, [E-Mail](#) Benjamin Zapilko, [E-Mail](#)



v.l.n.r.: Markus Quandt, Denny Vrandecic, Steffen Staab, Sören Auer, Christina Eder, Hans-Josef Fischer, Anke Gerhardt, Andreas Harth, Jürgen Kett, Simon Schenk, Benjamin Zapilko



ESStrains – die besonderen Kurse

Die ESS-Trainingskurse bieten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu dem noch relativ jungen Gebiet der interkulturellen Umfrageforschung besondere Weiterbildungsmöglichkeiten.

Call zum 9. ESStrain

Die Bewerbungsrunde für den nächsten Trainingskurs des ESS ist eröffnet worden. Vom 7. bis 8. August werden in Ljubljana drei Kurse mit unterschiedlichen Aspekten der Survey Methodology angeboten:

- Kurs A: “Working with comparative surveys” (Dozentin: Dr Ineke Stoop)
- Kurs B: “Controlling for measurement error and construct equivalence concepts in cross-nation research: used methodologies and examples from ESS” (Dozent: Prof. Dr. Jaak Billiet)
- Kurs C: “Accuracy of survey estimates: sampling, weighting, variance estimation and design effects in cross-sectional surveys” (Dozenten: Prof. Dr. Ralf Münnich und Dr. Matthias Ganninger)

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen pro Kurs begrenzt. Anmeldeschluss ist der 3. Mai 2010.

Weitere Informationen unter www.europeansocialsurvey.org

Paradata in Social Survey Research

Vom 26. bis 27. April 2010 fand der achte ESStrain zum Thema „Paradata in Social Survey Research“ statt. 53 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ließen sich von Dr. Frauke Kreuter (University of Maryland, College Park, USA) einführen in die Verwendungsmöglichkeiten, die Paradata für die sozialwissenschaftliche Forschung bieten können. Paradata sind Nebenprodukte des Computer unterstützten Datenerhebungsprozesses. Sie beinhalten Informationen zu diesem Prozess wie beispielsweise über die benötigten Antwortzeiten zu den einzelnen Fragen oder Interviewbeobachtungen zum Haushalt und der Nachbarschaft, Informationen zum Interviewer und vieles mehr. Ziel des Kurses war, den Teilnehmern einen Überblick über die „Best practices“ und die Grenzen der Analysemöglichkeiten von Paradata zu geben. Besonderer Schwerpunkt dabei war der Einsatz von Paradata zur Verbesserung der Umfragequalität und zur Reduzierung des Total Survey Errors.

Neues von der ISKO

Die 11. Internationale Konferenz der International Society for Knowledge Organization (ISKO) fand Ende Februar 2010 in Rom statt. 115 Teilnehmern aus 23 Ländern hörten 66 Vorträge zum Thema „Paradigms and conceptual systems in KO“. Von deutscher Seite gab es u.a. mehrere Beiträge aus dem CrissCross-Projekt (Fachhochschule Köln / Deutsche Nationalbibliothek) und u.a. von Peter Ohly und Vivien Petras. Auf der Konferenz wurde auch der wissenschaftlichen Beirat neu konstituiert: der neue Vorsitzende ist jetzt Birger Hjørland. Innerhalb des Konferenzrahmens traf sich auch die Generalversammlung und wählte Peter Ohly zum neuen internationalen ISKO-Präsident. Neue Sekretärin ist Vivien Petras, Maria Lopez wurde Vize-Präsidentin und Claudio Gnoli 2.

Vizepräsident. Im Board verbleiben weiterhin: Fidelia Ibekwe-SanJuan, KOTI Raghavan und Marcia Zeng. Ab nächstem Jahr wird die Basisausgabe der Zeitschrift ‚Knowledge Organization‘ für ISKO-Mitglieder mit sechs Heften pro Jahr grundsätzlich online sein. Die KO Zeitschrift hat sich inzwischen pro Ausgabe auf ungefähr 80 Seiten erhöht. Die nächste Konferenz der Internationalen ISKO ist im August 2012 in Bangalore, Indien.

Tagungsband ‚Advances in Knowledge Organization 12‘, bzw. die Abstracts sind in www.isko.org/ocs/index.php/int/rome2010/schedConf/presentations verfügbar.

Weitere Informationen unter www.isko.org



v.l.n.r.: Fulvio Mazzocchi, Hope Olson, Marcia Zeng, Rebecca Green, Vivien Petras, Fidelia Ibekwe-SanJuan, Richard Smiraglia, Maria López-Huerats, José Guimarães, Michael Panzer, Ia McLwaine, Claudio Gnoli, Birger Hjørland, Koti Raghavan, Peter Ohly

Publikationen

Ingwer Borg, Patrick J.F. Groenen, Patrick Mair: *Multidimensionale Skalierung*. Martin Spieß, Wenzel Matiaske, Ingwer Borg, et al (Hrsg.): *Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden*, Band 1, ISBN 978-3-86618-438-1, Rainer Hampp Verlag, München u. Mering 2010



Die Multidimensionale Skalierung (MDS) ist eine Familie von Verfahren, die Objekte des Forschungsinteresses durch Punkte eines mehrdimensionalen Raums so darstellen, dass die Distanz zwischen je zwei Punkten in diesem Raum einem gegebenen Nähe-, Abstands-, Ähnlichkeits- oder Unähnlichkeitswert dieser Objekte optimal entspricht. Der Zweck der MDS liegt meist in der Visualisierung der wesentlichen Struktur der Daten. Diese soll dem Auge für eine explorative oder Theorie testende Analyse zugänglich gemacht werden. Das Buch ist eine anwenderorientierte Einführung in die MDS. Es beschreibt die für die Praxis wichtigsten MDS-Modelle konzeptionell, mit wenigen Formeln, und unter Verwendung typischer Beispiele. Es bietet zudem eine Beschreibung von zwei umfassenden Computerprogrammen für die MDS (PROXSCAL in SPSS, SMACOF in R).

Heinrich Best, Agnieszka Wenninger (Eds.): *Landmark 1989. Central and Eastern European Societies Twenty Years After the System Change*. Reihe: *Soziologie: Forschung und Wissenschaft*, Bd. 32, 2010, ISBN 978-3-643-10449-6



2009 war ein Wendejubiläumsjahr und ein geeigneter Anlass auf die gesellschaftlichen Entwicklungen seit 1989 zurückzuschauen. Das breite Feld der Transformation in Osteuropa wurde von der sozialwissenschaftlichen Forschung über die letzten 20 Jahre kontinuierlich begleitet. Das vorliegende Sammelband präsentiert die Ergebnisse der Tagung, die im April vergangenen Jahres ausgewiesene Experten aus Ost- und Westeuropa in Berlin zusammenbrachte, um über osteuropäische Gesellschaften zwei Jahrzehnte nach dem Zusammenbruch des Staatssozialismus zu diskutieren. Die Beiträge in dem Sammelband geben einen Überblick zu verschiedenen Themenbereichen wie dem Umgang mit der kommunistischen Vergangenheit, sich wandelnde Werteorientierungen, sowie Forschung zur europäischen Integration.

GESIS Technical Report 2010/06: *ISSP 2008 Germany: Religion III*. GESIS Report on the German Study. Evi Scholz, Marleen Heller, and Timo Lenzner

Das International Social Survey Programme (ISSP) ist ein internationales Kooperationsprogramm, das jährlich eine gemeinsame Umfrage zu sozialwissenschaftlich relevanten Themen durchführt. ISSP-Umfragen sind auf Replikation angelegt. Daher bietet das ISSP seinen Nutzern zwei leistungsfähige Forschungsansätze zur Untersuchung gesellschaftlicher Prozesse –den internationalen Vergleich und den Zeitvergleich. Die Umfrage von 2008 beinhaltet zum dritten Mal das Religionsmodul, das zum Teil ein Replikation aus den Umfragen von 1991 und 1998 war. ISSP-Module werden in einem Zeitraum von Minimum zwei Jahren entwickelt, internationale Drafting Groups bereiten verschiedene Fragebogenversionen vor und schicken diese im Umlaufverfahren zu den ISSP-Mitgliedern, damit diese Kommentare und Inputs abgeben können. Die finale Version wird in der Generalversammlung verabschiedet. Vorliegender Technical Report dokumentiert für den Nutzer alle wichtigen Metadaten zu diesem Modul.

Weitere Informationen unter www.gesis.org/technicalreports

GESIS Technical Report 2010/05: *Mikrozensus Scientific Use File 2007: Dokumentation und Datenaufbereitung*. Florian Thirof, Delia Jäger, Malte Langeheine, Yvonne Lechert, Freya Lohel, Tony Siegel, Bernhard Schimpl-Neimanns

Seit dem Bundesstatistikgesetz von 1987 können anonymisierte Individualdatenfiles der amtlichen Statistik durch die statistischen Ämter an unabhängige inländische Forschungseinrichtungen weitergegeben werden. Das Scientific Use File (SUF) ist eine faktisch anonymisierte 70 %-Substichprobe der Haushalte des Mikrozensus. Um die Datendokumentation und -auswertungsmöglichkeiten für die Nutzer des SUF weiter zu verbessern, sind ab der Erhebung 2007 zwischen der Mikrozensusgruppe des Statistischen Bundesamtes und GML die Schritte zur Datenaufbereitung und der -dokumentation neu gestaltet worden. In diesem Bericht werden nach einem Überblick zum Mikrozensus und zum SUF 2007 die Datenaufbereitung und Schritte zur Prüfung der Daten beschrieben, die wichtigsten Veränderungen im Vergleich zum SUF 2006 benannt und die Verwendung der amtlichen Bevölkerungskonzepte sowie die Hochrechnung beispielhaft erläutert.

Weitere Informationen unter www.gesis.org/technicalreports

GESIS Technical Report 2010/04: *Konzeption und Durchführung der „Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften“ (ALLBUS) 2008*. Martina Wasmer, Evi Scholz, Michael Blohm

Das Forschungsprogramm ALLBUS dient dem Ziel, Daten für die empirische Sozialforschung zu erheben und umgehend allgemein zugänglich bereitzustellen. Die Verwendung des ALLBUS in Sekundäranalysen erfordert es, jede Phase des Forschungsablaufs so transparent und umgehend allgemein zugänglich bereitzustellen. Die Verwendung des ALLBUS in Sekundäranalysen erfordert es, jede Phase des Forschungsablaufs so transparent und umgehend allgemein zugänglich bereitzustellen. Die Verwendung des ALLBUS in Sekundäranalysen erfordert es, jede Phase des Forschungsablaufs so transparent und umgehend allgemein zugänglich bereitzustellen. Damit die Nutzer des ALLBUS den Prozess der Datenerhebung nachvollziehen und sich kritisch mit den gewonnenen Daten auseinandersetzen können, werden Konzeption und Durchführung der einzelnen Studien ausführlich dokumentiert, so auch im vorliegenden Technical Report für den ALLBUS 2008. Der ALLBUS 2008 ist die fünfzehnte Studie mit dem Schwerpunkt „Politische Partizipation, politische Kultur und Sozialkapital“, wobei das Fragemodul zu einem beträchtlichen Teil aus Fragen, die bereits in den 1988 und 1998 durchgeführten ALLBUS-Erhebungen zum Thema „Politische Partizipation und Einstellungen zum politischen System“ gestellt worden waren, besteht.

Weitere Informationen unter www.gesis.org/technicalreports

GESIS Technical Report 2010/03: *Varianzschätzung für Mikrozensus Scientific Use Files ab 2005*. Bernhard Schimpl-Neimanns

Ab dem Erhebungsjahr 2005 wurden im Mikrozensus eine Reihe von Neuerungen eingeführt. In inhaltlicher Hinsicht haben sich mit dem Mikrozensusgesetz 2005 insbesondere die Analysemöglichkeiten durch neue Fragen zur Migration erheblich erweitert. Methodisch ist die Umstellung auf eine kontinuierliche Erhebung mit gleitender Berichtswoche hervorzuheben. Damit sind Quartalsauswertungen und die Berechnung von Jahresdurchschnittsergebnissen möglich geworden. In diesem Zusammenhang sind auch die bei der Hochrechnung der Stichprobenergebnisse angewendeten Verfahren modifiziert worden. Für die gebundene Hochrechnung der Daten ab 2005 sind Änderungen notwendig. Dieser Bericht konzentriert sich deshalb darauf zu zeigen, wie die Anpassung an nicht disjunkte Anpassungsschichten und die für Personen und Haushalte einheitlichen Hochrechnungsfaktoren bei der gebundenen Hochrechnung mittels Regressionsschätzung in den Scientific Use Files des Mikrozensus ab 2005 berücksichtigt werden kann.

Weitere Informationen unter www.gesis.org/technicalreports

Personalia:

Recherche Spezial 2010/02:

Esstörungen / Eating Disorders
 Essstörungen sind schwere seelische Erkrankungen, die auch dem Körper massiv schaden. Viele Faktoren wirken bei der Entstehung zusammen. Essstörungen zählen bereits bei Kindern und Jugendlichen zu den häufigsten chronischen Gesundheitsproblemen. Der Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS) des Robert Koch-Instituts aus dem Jahr 2007 verweist darauf, dass die Anorexia nervosa, die Magersucht, die höchste Letalität unter allen psychiatrischen Erkrankungen habe. Die Prävalenz der Erkrankungen und latenten Essstörungen ist ganz erheblich: Für mehr als 20 Prozent der Kinder und Jugendlichen zwischen 11 und 17 stellt die Erhebung Symptome von Essstörungen fest. Der Schwerpunkt der Erkrankungen liegt zwar bei Mädchen und jungen Frauen, Essstörungen können aber auch im Erwachsenenalter erstmals auftreten, die Zahl der betroffenen Männer steigt und die Zahl der nicht erkannten Erkrankungsfälle wird als hoch eingeschätzt. Die vorliegende Ausgabe listet aktuelle Literatur und Forschungsprojekte zum Thema.

Download unter
www.gesis.org/recherchespezial



Christoph Kemper hat im Februar 2010 sein Promotionsverfahren an der Gutenberg-Universität in Mainz erfolgreich abgeschlossen. In seiner Arbeit thematisierte er die latente Struktur des Persönlichkeitsmerkmals Angstsensitivität (Angst vor der Angst). Er untersuchte, ob dem

Merkmal ein dimensionale oder kategoriale latente Struktur zugrunde liegt, d.h. Menschen sich /quantitativ/ anhand ihres Ausprägungsgrades der Angstsensitivität oder /qualitativ/ in der Art ihres Erlebens von Angst voneinander unterscheiden. Die Befunde seiner Arbeit haben nicht nur Implikationen für die grundlagen- und anwendungsorientierte psychologische Forschung, sondern gehen weit darüber hinaus. Sie betreffen prinzipiell alle Bereiche sozialwissenschaftlicher Forschung, in denen Ratingskalen zur Erfassung von Einstellungen oder Persönlichkeitsmerkmalen eingesetzt werden.



Auch diesmal ist GESIS im Rheinenergie-Marathon am 25.4.2010 in Bonn mit einer Mannschaft gestartet. Das Team belegte den 192. Platz von 295 teilnehmenden Firmen. Unsere Besten, denen wir diese Wertung verdanken, sind Ingrid Lenz, Diana Pacheco und Peter Ohly.
 v.l.n.r.: Ingrid Lenz, Nadine Dulisch, Kerstin Hollerbach, Diana Pacheco, Judith Weigand, Bernhard Krüger, Peter Ohly und Frank Sawitzki

Peter Ohly wird zum 1. Mai offiziell die Ruhestandsphase beginnen. Der Besuch eines Hauptseminars im Sommersemester 1975 zum Thema: „Informationssysteme in den Sozialwissenschaften“, geleitet von Professor E.K. Scheuch und Ekkehard Mochmann, legte die Grundlage für seine spätere berufliche Ausrichtung. Er beschäftigte sich in seinem Seminarreferat mit Begriffen wie Information und Dokumentation, Informationstypen in den Sozialwissenschaften, Wissenssoziologie. Folgerichtig führte ihn sein Weg als Volkswirt sozialwissenschaftlicher Richtung nach seinem Examen in das damalige Informationszentrum Sozialwissenschaften (IZ), dem er seit 1978 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in verschiedenen Abteilungen angehörte. Seit 1999 ist er darüber hinaus Vorsitzender der Deutschen Sektion der ISKO (International Society for Knowledge Organization), ab 2002 Mitglied des internationalen Vorstandes, seit 2004 Sekretär des Internationalen Verbandes und seit 2010 deren Präsident. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit galt bei GESIS zum einen der Durchführung von fachlichen Tagungen auf dem Gebiet der Wissensorganisation und Bibliometrie. Zum anderen betreute er seit Anfang der achtziger Jahre die Sozialwissenschaftlichen



Fachinformationsdienste (soFid) „Methoden und Instrumente der Sozialwissenschaften“, „Sozialpsychologie“ und „Stadt- und Regionalforschung“. Er ist Miterausgeber der State-of-the-Art-Reports „Sozialwissenschaften im Überblick“, die Themen wie „Arbeit in einer alternden Gesellschaft“ oder „Auf der Suche nach neuer Sicherheit“ behandelt. Für diese Reihe ist er auch der Experte für die szientometrischen Analysen. Seit 2000 verantwortet er darüber hinaus die Proceedings der deutschen ISKO.
 Für alle seine künftigen Vorhaben wünschen wir ihm das allerbeste Gelingen und bedanken uns für das langjährige Engagement im Dienste von GESIS.

Impressum

GESIS
 B2,1
 68072 Mannheim
 Präsident: York Sure

Redaktion:
 Kerstin Hollerbach,
pr@gesis.org

www.gesis.org

Abo [hier](#)

Nachdruck und sonstige Verbreitung mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars